

Medizinische Versorgungszentren im Kommen

Welche Perspektiven kann Ihnen ein MVZ bieten?

Für niedergelassene Ärzte sind MVZ das Feindbild schlechthin. Kapitalkräftige, aber kühle und gesichtslose MVZ-Ketten könnten Ärzte einkaufen und Patienten wie am Fließband behandeln. Haben Sie schon eine Strategie für den Fall, dass ein MVZ in der Nähe Ihrer Praxis entsteht?

➔ Offenbekennt sich kaum ein Arzt dazu, dass er seinen Praxissitz an ein MVZ verkaufen würde. Obwohl es immer mehr Ärzte gibt, die ihre Praxis verkaufen müssen – aus Altersgründen oder weil sie von ihren Praxeinnahmen kaum noch leben können. Aus Kliniken ist andererseits zu hören, dass kein Mangel an Ärzten besteht, die nur auf einen Käufer ihres KV-Sitzes warten.

Die Nachfrage aus den Kliniken wächst vermutlich weiter: Mit dem Inkrafttreten des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes erwartet das Deutsche Krankenhaus Institut die „weitreichendsten Veränderungen im Bereich der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung in den letzten 50 Jahren“. In einem Seminar für Führungskräfte aus Krankenhäusern werden die Perspektiven vorgestellt: Beispielsweise geht es um die Eröffnung von Kleinst-MVZ auf dem Land, um den gleichzeitigen Einsatz von Ärzten im Krankenhaus und in der Ambulanz, um die Niederlassung von Krankenhausärzten oder die Teilzeittätigkeit als Vertragsarzt. Auch örtliche und überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften durch Ärzte und MVZ sind ein Thema, außerdem die Möglichkeiten der Filialbildung durch niedergelassene Ärzte und MVZ.

Aus der Richtung der Kliniken werden die MVZ also eingesetzt, um einen sehr großen Fuß in die Tür zur ambulanten Versorgungslandschaft zu bekommen. Gleichzeitig werden aber wohl auch klinikunabhängige MVZ-Ketten entstehen.

MVZ-Strukturen werden vermutlich klinikähnlich

Egal, wer der Träger eines MVZ ist, das mit angestellten Ärzten arbeitet: Dort werden vermutlich ähnliche Strukturen wie in Kliniken entstehen. Abrechnung nach Fallpauschalen ist vorstellbar, Behandlungspfade und klare Entscheidungskompetenzen ebenso wie Öffnungszeiten rund um die Uhr und kontrollierte Service-Qualität.

Auch die Freiberufler-Variante des MVZ wird nicht umhinkommen, sich diesem Wettbewerb zu stellen. Wer meint, im MVZ als Freiberufler genauso arbeiten zu können wie heute in seiner Einzelpraxis, der hat nicht begriffen, worum es geht.



Helmut C. Roeder

Oder hätten Sie einem Tante-Emma-Laden vor 20 Jahren geraten, mit anderen Tanten in ein riesiges Flachdachgebäude vor die Tore der Stadt zu ziehen?

Mit der Freiheit, eigene Verträge mit den Kassen abzuschließen, kommt ein ganz neues Risiko auf die Ärzte zu: Bei jedem Vertragsabschluss zwischen MVZ und Kasse besteht die Gefahr, dass ein anderer Anbieter, dessen MVZ 10 km weiter entfernt liegt, die Preise unterbietet. Vorübergehende Dumpingpreise, um andere Ärztegruppen zu verdrängen, gehören sicher mit zum Szenario.

Wer es bisher nicht wahrhaben wollte, wird spätestens jetzt mit der Nase auf die Realität gestoßen: Aus der gesundheitlichen Versorgung ist ein Geschäft geworden! Mit dem für Ärzte kleinen Schönheitsfehler,

dass sie meistens nicht die Unternehmer sind, die von diesem Geschäft profitieren.

Wohlfühlpraxis versus MVZ-Massenabfertigung

Wer seine Praxis in der Nähe eines neuen MVZ hat, kann diese Konkurrenz vielleicht sogar als Vorteil ansehen: Wenn dort die Patienten als Nummern durchlaufen, werden die freundliche Atmosphäre und Service-Orientierung seiner Einzel- oder Gemeinschaftspraxis besonders deutlich. Auch die möglicherweise wechselnde Besetzung des MVZ mit eher unerfahrenen Ärzten sollte der erfahrene Kollege für sich zu nutzen wissen. Warum sollte nicht das billige Massengeschäft dort abgewickelt werden, während in der kleinen, feinen Wohlfühlpraxis mit viel Sorgfalt und Zeit gute Medizin angeboten wird? Natürlich gehört dazu ein sicherer Stamm an Privat- und Selbstzahler-Patienten, der wegen der „Sahnehäubchen“ in die Praxis kommt.

Ich sehe diese Entwicklung ähnlich wie die beim Einzelhandel vor etlichen Jahren: Die Tante-Emma-Läden sind inzwischen nahezu vollständig von Supermarktketten vom Markt verdrängt worden. Gehalten haben sich aber die Feinkost- und Gemüseläden in guten städtischen Lagen. Ein Café Kranzler muss sich keine Sorgen machen, dass es von einer Imbisskette verdrängt wird. Dieser Vergleich hat allerdings einen Haken:

Bildnachweis: Roeder (1), picture-alliance / dpa (1), BilderBox (1)

So ...



Es ist zu vermuten, dass sich in den MVZ ähnliche Strukturen entwickeln wie in Kliniken. Daher muss auch damit gerechnet werden, dass eine Massenabfertigung entsteht.

... oder so?



Die kleine, aber feine Wohlfühlpraxis mit individueller Betreuung kann eine Marktnische neben dem MVZ sein, ähnlich den Feinkostläden im Vergleich zu Supermärkten.

Leider haben nicht alle niedergelassenen Ärzte Praxen in Café-Kranzler-Qualität, außerdem sind nicht alle MVZs gesichtslose Gesundheitsupermärkte.

Wollen und können Sie selbst ein MVZ aufbauen?

Statt über die wachsende Zahl von MVZ zu klagen, müssten niedergelassene Ärzte selbst etwas aufbauen. Das heißt: passende Ärzte-Partner finden, das betriebswirtschaftliche Risiko eingehen und dann engagiert zusammen ein Gesundheitszentrum auf die Beine stellen. Da ist viel Arbeit zu schultern, nicht nur medizinische, sondern auch organisatorische. Anfangs steht die Planung an und später das Management, die Vertragsabschlüsse mit Krankenkassen und das Marketing – richtig viel Arbeit. Und auch die Medizin selbst wird sich durch die gewünschten Vertragsabschlüsse verändern: Vielleicht müssen Sie nach Leitlinien arbeiten, regelmäßig mithilfe vorgegebener Qualitätsindikatoren Nachweise für die erbrachte Ergebnisqualität liefern, Behandlungspfade ausarbeiten und so weiter. Wäre es nicht eigentlich eine extrem wichtige Aufgabe für ärztliche Organisationen, für KVen, Genossenschaften oder ähnliche Vereinigungen, hier mit Rat und Tat zur Seite zu stehen? Meiner Ansicht nach fehlen unabhängige Berater, die neben rechtlichem, steuerrechtlichem und Marketingwissen auch noch ihre praktische Erfahrungen und Hilfe anbieten: Wer ist schon in der Lage, ein MVZ zu managen, die Personalplanung und -führung zu übernehmen und auch noch in Kreditverhandlungen seinen Mann zu stehen?

Andererseits erlaubt die Größe einer medizinischen Organisation auch die Bildung neuer Strukturen. Aus den USA hört man beispielsweise immer wieder, dass Ärzte dort Verwaltungskräfte anstellen, die sich einzig und allein mit Versicherungsanfragen und Kostenübernahmeproblemen befassen. In einem MVZ wäre so eine Vorstellung – eher als in der Einzelpraxis – auch realisierbar.

Wollen Sie anders arbeiten?

Sicher ist, dass die MVZ völlig anders konstruiert sein dürfen als bisherige Praxismgemeinschaften und Ärztehäuser. So könnte auch ein cleverer Apotheker oder Physiotherapeut, der über genügend Kapital verfügt, ein MVZ gründen und gemeinsam mit Ärzten betreiben. Auch die Ausrichtung der

neu aus dem Boden sprießenden MVZ wird mit Sicherheit anders sein als die heutigen Einzelpraxen. Vorstellbar wären die verschiedensten Schwerpunkt-MVZ:

- Ernährungsmedizin (von Gewichtsreduktion über Diabetes bis zur orthomolekularen Medizin)
- ganzheitliche Medizin (von Früherkennung per Kinesiologie über Energiemedizin bis zur onkologischen Nachsorge)
- Kinderheilkunde (von Adipositas-Prävention über unterstützende Beratung bei Lernstörungen bis zur Logopädie)
- Sportmedizin (von ambulanter Reha über Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie bis zum Mentaltraining)
- Seniorenbezogenen Medizin (von Bewegungstraining über Ernährungsmedizin bis zur Sturzprophylaxe)

Nicht nur bei den Naturheilverfahren könnten niedergelassene Ärzte ihre langjährige Praxiserfahrung einbringen und so auch gegenüber Klinik-MVZ punkten. Und das könnte doch schon fast wieder Freude machen, oder?

Ich wünsche Ihnen jedenfalls, egal wo und wie Sie arbeiten, dass Sie Freude an Ihrem Beruf haben!

Ihr
Helmuth C. Roider

Vorteile des MVZ für Ärzte

Richtig sicher kann man die Frage nach den Vor- und Nachteilen von MVZ bisher nicht beurteilen, dafür sind zu viele und zu unterschiedliche Szenarien vorstellbar. Und die Wogen gehen regelmäßig ungewohnt hoch, wenn Ärzte über diese Symbole der Nicht-Freiberuflichkeit diskutieren. Meiner Ansicht nach sollten Sie trotzdem einige Gesichtspunkte beachten, bevor Sie die MVZ grundsätzlich verdammen:

- Ältere Ärzte haben vielleicht keine andere Chance, als ihren Praxissitz an ein MVZ zu verkaufen.
- Ärzte, die erst ins Berufsleben einsteigen, haben als Angestellte im MVZ mehr Sicherheit.
- Zuverlässige Arbeitszeiten und – bei klugen Vertragsabschlüssen – ein gesichertes Einkommen sind garantiert.